

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 12. December 1891, Nachm. 2 Uhr.

1. **Choralvorspiel** über „Vom Himmel hoch, da komm' ich her“ von Joh. Seb. Bach.

2. **Weihnachtslied** aus dem 12. Jahrhundert für Chor und Solostimmen in 4 Sätzen (op. 59) von Robert Volkmann.

Er ist gewaltig und ist stark, der zu Weihnacht geboren ward, das ist der heilige Christ! Ihn preiset, was auf Erden ist, außer dem Teufel alleine in seinem großen Uebermuth; dafür die Hölle ihm ward zu Theile.

Ein hohes Haus im Himmel steht, zu dem ein Weg von Golde geht; von Marmor ist es aufgeführt, von Gott dem Herren ausgeziert mit edelem Gesteine; doch Niemand wird da wohnen je, der nicht von allen Sünden reine.

Ich habe leider lange gedienet jenem Manne, der in der Hölle Herrschaft hat, der wäget meine Missethat; sein Lohn, der ist gar böse: Hilf mir, o heiliger Geist, daß ich aus seiner Haft mich löse!

Er ist gewaltig und ist stark, der zu Weihnacht geboren ward, das ist der heilige Christ! Ihn preiset, was auf Erden ist.

3. **Recitativ** und **Arie** aus dem „Messias“ von G. Fr. Händel, gesungen von Herrn Richard Kuhlmann, Concertsänger aus Bielefeld.

Blick auf! Nacht bedecket das Erdreich, dunkle Nacht die Völker! Doch über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden wandeln in deinem Licht, und die Könige im Glanze deines Aufgangs. (Jes. 60, 23.)

Das Volk, das im Dunkeln wandelt, es sieht ein großes Licht; und die da wohnen im Schatten des Todes, es scheint helle über sie. (Jes. 9, 2.)

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 28, 1.

Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr der Herrlichkeit; zwar ohne stolze Pracht, doch mächtig, zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

Vorlesung.

5. **Pastorale** (A-dur) für Orgel von Jos. Rheinberger.

6. **Fünfstimm. Weihnachtslied** v. C. G. Reißiger (1798—1859).

Es ist ein' Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart; wie uns die Alten sungen, aus Jesse kam die Art und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaias sagt, ist Maria, die reine, die uns das Blümlein bracht. Aus Gottes ew'gem Rath hat sie ein Kindlein g'boren und ist blieben ein' reine Magd.

Wir bitten dich von Herzen, du holdes Blümlein zart, das gar so große Schmerzen für uns empfunden hat, wöllst uns verhülfflich sein, daß wir dir mögen machen ein' Wohnung hübsch und fein.

Druck von Leipzig & Reichardt in Dresden.